

Veranstaltungstermine
von Januar bis Juli 2024

Ein (Inter-)Nationalpark für den Kreis?

Säbelschnäbler
Foto: H.-J. Windeln

Man sieht die Heide
vor lauter Bäumen nicht...

Eine Insektenhochburg vor
den Toren der Stadt Kleve?



In diesem Heft**NABU Kreisverband Kleve**

50 Jahre Einsatz für die Natur im Kreis Kleve!.....	4
Einladung zur Mitgliederversammlung des NABU Kreis Kleve 2024.....	5

Natur- und Umweltschutzpolitik

Ein (Inter-)Nationalpark für den Kreis Kleve?.....	6
---	---

Natur im Kreis Kleve

Eine Insektenhochburg vor den Toren der Stadt Kleve?.....	8
Man sieht die Heide vor lauter Bäumen nicht	10
Die winterlichen Gänsezählungen sind im vollen Gange.....	12

Kurz notiert!

Die Asiatische Hornisse im Kreis Kleve angekommen!	14
Säbelschnäbler - ein neue Art brütet in der Düffel.....	15
Ehrenamtspreis für Johannes Lomme.....	18

NABU aktiv

„Der Rhein verbindet ... Länder, Menschen und Natur.“	19
Vielfältige Aktivitäten rund um Streuobstwiesen.....	20
Ergebnis vom BioBlitz 2023.....	21
Die „Doppelkuhle“ in den Fleuthkuhlen.....	22
Kiebitz – weiterhin „stark gefährdet“	23

NABU kooperativ

Beschäftigte der IVR-Klinik erfolgreich zu Umweltbildung geschult.....	24
Schaubauergarten St. Bernardin - wie geht es weiter?.....	25

NABU - Kids aktiv

Naturschutzjugend aktiv! Besonderheiten 2023.....	30
--	----

Wichtige NABU-Adressen

im Kreis Kleve.....	33
---------------------	----

Veranstaltungen und Termine.....35**IMPRESSUM:**

Redaktion:
NABU Kreisverband Kleve e.V.
Monika Hertel
Kapellener Markt 2, 47608 Geldern,
Tel.: 0 28 38 / 9 65 44

Layout: P. Borghs-Hoesch
Korrekturservice: Ch. Hoesch

Druck: Druckerei Reintjes, Kleve
Erscheinungsweise: halbjährlich

Auflage: 4000
Gedruckt auf 100% Umweltpapier

50 Jahre Einsatz für die Natur im Kreis Kleve!

Am 29.3.1974 wurde unser Verein beim Amtsgericht Emmerich als „Deutscher Bund für Vogelschutz (DBV), Bezirksverband Unterer Niederrhein“ angemeldet. Aus ihm wurde 1981 der Kreisverband Kleve des deutschen Bundes für Vogelschutz. Seit 1991 trägt der Verein den Namen „Naturschutzbund Deutschland (NABU) Kreisverband Kleve e.V.“. Wolfgang Tillmanns war viele Jahre lang der Motor des DBV und von 1974 bis 1981 der erste Vorsitzende. Ihm folgten ab 1981 für 16 Jahre Ulrich Wille und seit 1997 Monika Hertel. Aktuell hat der NABU Kreisverband Kleve ca. 2.700 Mitglieder.

Doch erst durch die vielen Aktiven in Vorstand, Beirat, den Ortsgruppen vor Ort und in den regionalen Arbeitsgruppen konnte gemeinsam so Vieles für die Natur im Kreis erreicht werden. Hier ein paar Beispiele für das breite Spektrum an Aktivitäten: Notieren und Weitergeben von Funden zu Flora und Fauna, Schreiben von Stellungnahmen zu Planungsverfahren, Formulieren von Presseinformationen, Durchführung von Info-Veranstaltungen und Diskussionen, Sammlung von Unterschriften, Einwerben von Spenden, ...

Weitere Beispiele eines vielfältigen und breit gefächerten Engagements sind: tatkräftige Teilnahme an Arbeitsgruppen zum Eulen- oder zum Kiebitzschutz,

praktische Mitarbeit bei Pflegearbeiten zum Freihalten wertvoller Moor- oder Heideflächen, regelmäßige Baumpflege auf Streuobstwiesen sowie das Sammeln von Obst zur Versaftung.

All dies trug maßgeblich dazu bei, dass neue Naturschutz- und Landschaftsschutzgebiete ausgewiesen und wichtige Flächen für den Artenschutz angekauft und erhalten werden konnten, immer mit dem Ziel den bedrohten Pflanzen und Tieren im Kreis einen sicheren Lebensraum in der Kulturlandschaft zu bieten und die Biodiversität zu fördern. 2023 erhielt der NABU Kreis Kleve für seine langjährigen Aktivitäten den Heimatpreis des Kreises Kleve als besondere Anerkennung.

Zur professionellen Schutzgebietsbetreuung und Unterstützung der Aktiven rund um Kranenburg und Kleve wurde 1989 die NABU Naturschutzstation Niederrhein in Kranenburg gegründet. Seit 1994 agiert sie eigenständig als Verein mit Sitz in Kleve. Diese auch überregional tätige Biologische Station ermöglichte die Durchführung großer, von der EU geförderter „LIFE-Projekte“ in der Rheinaue bzw. zum Wiesenvogelschutz. Als „kleine Schwester“ kam 1993 das NABU-Naturschutzzentrum Gelderland mit Sitz in Geldern-Kapellen dazu. Diese kleine Biologische Station arbeitet vor allem im Süden des Kreises Kleve von



Über die verschiedenen Aktivitäten berichten wir seit 1985 zweimal jährlich im „NiKK“, unserer Mitgliederzeitschrift.

Wachtendonk bis Kevelaer. Auch von ihr konnten viele Projekte für die Region erworben werden. So betreut der NABU heute von der Emmericher Ward und der Hetter im Norden bis zu den Fleuthkuhlen und dem Hangmoor im Süden eine Reihe von wertvollen Naturschutzgebieten.

An vielen Stellen im Kreis Kleve hat der NABU im Laufe der Jahre Spuren hinterlassen. Denen wollen wir 2024 in einem spe-

ziellen Exkursionsprogramm nachgehen. In unserem Veranstaltungsverzeichnis sind diese Exkursionen mit *50 gekennzeichnet.

Monika Hertel

Einladung zur Mitgliederversammlung des NABU Kreis Kleve 2024

Sehr geehrte Damen und Herren, liebe Naturschutzfreunde!

Hiermit möchte ich Sie herzlich zur der ordentlichen Mitgliederversammlung des Naturschutzbund Deutschland (NABU), Kreisverband Kleve e.V., einladen.

Zeit: **Samstag, den 13. April 2024 von 17:00 bis ca. 19:00 Uhr**

Ort: **Gasthaus Zum Einhorn, Twistedener Str. 285, 47623 Kevelaer**

Vorläufige **Tagungsordnung:**

1. Begrüßung, Formalia, Genehmigung der Tagungsordnung
2. Präsentationen zur Insektenfauna rund um Kevelaer
 - Libellen im Raum Kevelaer (T. Mohn)
 - Motten – die unbekanntesten Schönen der Nacht (M. Hertel)
3. Genehmigung des Protokolls der Mitgliederversammlung vom 22.04.2023

4. Rechenschaftsbericht 2023
5. Kassenbericht 2023
6. Bericht über die Kassenprüfung
7. Aussprache zu den Punkten 4. und 5.; Entlastung des Vorstandes
8. Wahlen
 - 8.1. Nachwahlen zum Beirat
 - 8.2. Wahl eines/r Kassenprüfers/in
9. Anträge, Resolutionen
10. Verschiedenes

Weitere Anträge oder Resolutionen zur Mitgliederversammlung bitte ich spätestens bis zum 29.03.2024 an das Büro des NABU Kreisverbandes (Kapellener Markt 2, 47608 Geldern) zu senden. Der Vorstand des NABU Kreisverbandes Kleve hofft, möglichst viele Mitglieder bei der Veranstaltung begrüßen zu dürfen. Gäste sind herzlich willkommen.

Mit freundlichen Grüßen

Monika Hertel
(Vorsitzende)



Ein (Inter-)Nationalpark für den Kreis Kleve?

Vielleicht haben Sie es wahrgenommen: Die Landesregierung hat Anfang September den Prozess für die Ausweisung eines zweiten NRW-Nationalparks gestartet. Dies war eine der Forderungen der Volksinitiative der Naturschutzverbände in NRW, die nun von der schwarz-grünen Landesregierung aufgegriffen wurde. Der Startschuss für das Beteiligungsverfahren, bei dem Bürgerinnen und Bürger sich für "ihr" Gebiet einsetzen können, fiel bereits. Anders als üblich – im Normalfall würde das Ministerium ein Gebiet anweisen – hat die Landesregierung es aber den Kreisen und kreisfreien Städten überlassen, sich zu bewerben. Das Land hat als seinen Beitrag die großen Staatsforste angeboten, zu denen auch der Reichswald gehört. NRW-Umweltminister Oliver Krischer brachte ihn zum Auftakt des Verfahrens sogar namentlich ins Spiel.

Was finden wir aktuell vor im Reichswald?

Noch vor wenigen Jahrzehnten wäre man kaum auf die Idee gekommen, sich den Reichswald als Nationalpark vorzustellen. Schließlich sind die Bestände recht jung und bis vor wenigen Jahren dominierten noch überwiegend Nadelbäume. Aber der Reichswald hat sich gewandelt: Auf etlichen Flächen wurde der Waldumbau in Richtung Laubwälder eingeleitet oder ganz durchgeführt. In verbleibenden Kiefernbeständen haben sich spontan Laubbäume angesiedelt und vor allem sind viele Nadelbaumbestände in den letzten 20 Jahren von Stürmen beseitigt worden. Zusammen mit dem allmählichen Älterwerden der übrigen



Reichswald (Foto: D. Cerff)

Flächen ergibt sich so ein sehr unregelmäßiges Muster aus Kahlflächen, jungen Beständen, Einzelbäumen und mehr oder weniger geschlossenen mittelalten und alten Waldbeständen. Die alten Buchenwälder, die teilweise als Wildnisgebiet oder Naturwaldzelle geschützt sind, stellen dabei das ökologische Rückgrat des Waldes dar.

Was wäre noch zu tun für einen Nationalpark?

Nur verhältnismäßig wenige Flächen sollten, bevor man sie der Wildnis-Entwicklung überlässt, noch zu Laubmischwäldern umgeformt werden. Damit erfüllt der Reichswald die Voraussetzung für einen sogenannten Entwicklungsnationalpark.

Diese Möglichkeit, auch Gebiete als Nationalpark auszuweisen, die zu Beginn noch nicht perfekt naturnah sind, wurde 2002 im Bundesnaturschutzgesetz geschaffen.

Was würde ein Nationalpark Reichswald für die Menschen und die Region bewirken?

Grenzübergreifend würde hier ein sehr reiches Naturgebiet entstehen. Ökologisch ergibt das Sinn, denn zusammenhängende Lebensräume bieten mehr gefährdeten Arten einen sicheren Lebensraum. Zusätzlich gäbe es positive Effekte für das Klima, den Wasserhaushalt und die Luftqualität. Das Wegenetz könnte wieder an den Bedürfnissen der Natur und der Menschen orientiert werden statt an den Erfordernissen der Holz-Transporter. Für den touristischen Sektor und den Bildungssektor ergäben sich große Entwicklungschancen, denn Naturerlebnis und Bildung sind wichtige, gesetzlich verankerte Nebenziele eines Nationalparkes.

Und was soll eigentlich ein Inter-Nationalpark sein?

Das Besonders an einem Nationalpark Reichswald ist, dass sein Naturraum nicht an der Grenze endet, sondern sich bis nach Nimwegen erstreckt. Direkt an den Reichswald schließen sich sehr naturnahe Wälder an. Ebenso finden sich in den Niederlanden extensiv gepflegte Weiden und Heiden und besonders artenreiche Moore. Letztere werden vom Wasser aus der Stauchmoräne, die der Gletscher vor 160.000 Jahren hier aufgeschoben hat, gespeist. Insgesamt würde eine Landschaft wieder zusammenwachsen, die bis ins hohe Mittelalter unter dem Namen „Ketelwald“ eine Einheit war. Naturmonumenten, der größte Besitzer



Schwarzspecht (Foto: H. Brinkhof)

der niederländischen Naturschutzflächen im Anschluss an den Reichswald, steht für Gespräche zu einem gemeinsamen Konzept zur Verfügung.

Übrigens: Genau 80 Jahre vor der Entscheidung des Ministeriums über einen Nationalpark war die Region zwischen Kleve und Nimwegen Ort einer der größten Schlachten des zweiten Weltkrieges. Jetzt steht die Tür zu einem besonderen Friedensprojekt weit auf.

Dietrich Cerff

Wenn Sie den Nationalpark unterstützen möchten, bringen Sie sich in die Diskussionen ein, schreiben Sie Leserbriefe oder Posts in den sozialen Medien. Und geben Sie gern eine Interessenbekundung ab auf <https://nationalpark.nrw.de/kontakt>.

Weitere Informationen finden Sie unter:
- www.nabu-kleve.de
Mit abstimmen können Sie unter: <https://mitmachen.nabu.de/de/nationalpark-nrw>

Eine Insektenhochburg vor den Toren der Stadt Kleve?

Vielen Kleverinnen und Klevern ist er heutzutage als Ort zum Spaziergehen bekannt: der ehemalige Standortübungsplatz Materborn. Die NRW-Stiftung und die NABU-Naturschutzstation Niederrhein betreuen seit diesem Jahr gemeinsam die etwas mehr als 100 Hektar große Fläche. Doch wie kam es eigentlich dazu?

Nach der Wiedervereinigung wurden zahlreiche Gebiete als militärisches Übungsgelände überflüssig. Um diese oftmals unglaublich artenreichen Landschaften vor einer Bebauung oder intensiven Landnutzung zu schützen, wurde damals das Instrument des „Nationalen Naturerbes“ geschaffen. Die Gebiete wurden in die Verwaltung unterschiedlichster staatlicher oder privater Naturschutzorganisationen gegeben. 2014 war es auch für den Standortübungsplatz Materborn so weit: Die Bundeswehr gab die Nutzung endgültig auf. Die Fläche wurde als Nationales Naturerbe gesichert. Die Stiftung für Naturschutz, Heimat- und Kulturpflege NRW reklamierte die Fläche dankenswerterweise für sich und ist nun Eigentümerin. Bis alle Formalitäten der Eigentumsübertragung beendet waren, sollte es jedoch noch bis zum Herbst 2022 dauern.

Das Gebiet wird schon seit Längerem von der NABU-Naturschutzstation beobachtet. Ehrenamtliche erfassten etwa die Pflanzenwelt und Nachtfalter. Darüber hinaus gab es zahlreiche Einzelbeobachtungen zum Vorkommen besonderer Arten und eine gemeinsame Aktion mit der früheren Bundeswehrverwaltung. So konnte die Biologische Station die NRW-Stiftung schnell überzeugen, dass die Betreuung des Gebiets und ein zu erstellender Managementplan hier in guten Händen sind.

Insekten-Hotspot

Auf Basis der ehrenamtlich erhobenen Daten, Zufallsbeobachtungen und der Kenntnis der Biotopausstattung wurde vermutet, dass das Gebiet für Insekten eine herausragende Rolle spielen könnte. Deshalb wurden neben der Vegetation auch die kleinen Sechsfüßer des Gebietes von zwei Insektenkundlern genauer untersucht: Gerhard Katschak erforschte die Käfer des Gebietes und Hermann-Josef Windeln die Stechimmen und andere Insektengruppen.

Katschak fand innerhalb nur eines Jahres rund 400 Arten. Und dabei wurden einige Käferfamilien und ihre Lebensräume noch gar nicht einbezogen. Besonders vollständig erwies sich der Bestand an Bockkäfern. Deren Larven leben im Totholz, während viele Arten als erwachsene Tiere auf Blumen leben und dort Pollen fressen. „Das Nebeneinander von Totholz, etwa in Form

alter Kastanien, Vogelkirschen, Eichen und Buchen, und von Blumen auf den Wiesen und an blühenden Büschen am Waldrand ist lebensnotwendig für diese Käferfamilie,“ freut sich Gerhard Katschak.

Anders sieht es bei den Laufkäfern aus. Von diesen wurden weniger Arten gefunden als erwartet. Viele Arten leben gern auf besonnten Sandböden und diesen fehlen jetzt die offenen Bodenstellen, wie sie früher durch den Übungsbetrieb geschaffen wurden. Heute könnte man zum Beispiel durch Beweidung gegensteuern. Diese würde die offenen Stellen schaffen, die etliche Käferarten bevorzugen.

Aufgrund der schlechten Witterung im Frühjahr und Frühsommer hat Hermann-Josef Windeln deutlich weniger Wildbienen gefunden, als erwartbar war. Dennoch sind auch unter den gefundenen Arten einige, die bisher nur sehr selten im Rheinland gefunden wurden: die Glockenblumen-Sägehornbiene etwa, deren ganzes Leben sich nur um die Glockenblume dreht. Die Weibchen sammeln den Pollen für den Nachwuchs in der Glockenblume, die erwachsenen Bienen schlürfen den Glockenblumennektar, paaren sich in den Blüten und verbringen die Nächte in deren Schutz.

Genau solche Spezialisten unter den Insekten benötigen artenreiche Wiesen wie die in Materborn, in der sie genau die

Pflanzen finden, die sie brauchen. Und sie sind auf noch mehr angewiesen: „Auch für die Wildbienen ist mehr offener, besonnener Boden wichtig. Die Hälfte der heimischen Wildbienenarten nistet im Boden oder an Erdanrissen und Böschungen,“ so Hermann-Josef Windeln. Wanzen, Zikaden und Rüsselkäfer wurden übrigens in großer Vielfalt gefunden.

Wie geht es mit dem Gebiet weiter?

„Die Hinweise der beiden Insektenkundler sind für uns wichtig. Wir werden versuchen eine passende Bewirtschaftung für das extensive Grünland zu organisieren, die die Vielfalt des Gebiets weiter erhöht,“ so die Gebietsbetreuerin Katja Plumbaum. Allerdings stehen noch weitere Untersuchungsergebnisse aus. Wenn diese alle vorliegen, werden sie zusammengeführt, um daraus ein Gesamtkonzept für den Umgang mit dem Grünland abzuleiten und es mit der NRW-Stiftung und den Behörden abzustimmen.

Dietrich Cerff

v.l.n.r.: Die Garten-Knotenwespe hat eine Breitbauch-Schmalbiene für ihre Brut erbeutet. (Foto: D. Cerff)
Beim Schlupf erwischt, der Gelbbindige Zangenbock (*Rhagium bifasciatum*) (Foto: D. Cerff)
Der Kleine Permmutterfalter konnte im Frühjahr regelmäßig beobachtet werden – hier bei der Balz (Foto: H.-J. Windeln)
Eine Besonderheit - der Eichen-Tiefaugenbock (*Corodera humeralis*) (Foto: D. Cerff)



Man sieht die Heide vor lauter Bäumen nicht ...

Wenn man ein wenig in der Vergangenheit wühlt und sich durch historische Karten des Südkreis Kleve forstet, dann erkennt man schnell, dass der Niederrhein vor nicht all zu langer Zeit sehr viele Heidegebiete besaß. Gelderner Heide, Twistedener Heide, Sevelener Heide und Binnenheide sind nur einige Beispiele dafür, dass die charakteristische Kulturlandschaft Heide vielerorts zur Namensgebung der Gebiete geführt hat. Doch heute stehen an fast allen Standorten, die „Heide“ im Namen tragen, Wälder. Die Gründe dafür sind vielseitig: Hauptgrund ist der Bedeutungsverlust der einstmalig verbreiteten, an Schafhaltung gebundenen Heidewirtschaft, durch die Streumaterial für Stalleinstreu gewonnen wurde. In der Folge wurden flächendeckend Wirtschaftswälder aufgeforstet, deren Holzlieferung deutlich ertragreicher war, aber zum Verlust des Lebensraums Heide führte. Hinzu kommt, dass Heiden als Kulturlandschaften sehr aufwendig zu unterhalten sind: Es bedarf der regelmäßigen Verjüngung der Heide durch Fraß oder Brand und es müssen fortlaufend die aufkommenden Gehölze entfernt werden. Andernfalls würde die Heide schnell verbuschen und sich langsam, aber sicher zu einem natürlichen Wald entwickeln.

Um einen Überblick über die aktuelle Lage der Heide im Südkreis Kleve zu erhalten, wurde 2023 das vom Landesverband Rheinland (LVR) finanzierte Projekt „Auf der Suche nach der Heide Teil 1 - Bestandsaufnahme von Heiderelikten und Reptilien im Südkreis Kleve“ durchgeführt. Inhalt des

Projektes war die Untersuchung von ausgewählten Heidestandorten auf ihre Vegetation, aber auch die noch vorkommenden Reptilien (Zaun- und Waldeidechse).

Schon während der Untersuchungen wurde schnell klar, dass die Restbestände von Heide sich auf wenige Vorkommen beschränken, die an den jeweiligen Standorten bestenfalls als Relikte zu verstehen sind. Dennoch konnten wir an mehreren Flächen Heidebestände beschreiben, die nach den LANUV-Definitionen dem Lebensraumtyp „Trockene europäische Heide“ zuzuordnen sind. Diese Flächen sind ca. 150 – 800 qm groß. Sträucher von *Calluna vulgaris* bedecken mehr als 30% der Fläche. Auch darüber hinaus sind auf sandigen Böden zerstreute Heidevorkommen zu finden, die jedoch nur wenige Quadratmeter groß sind. Eine Recherche in den Landschaftsplänen des Südkreises Kleve ergab, dass diese Relikte noch vor ca. 20 Jahren erheblich ausgedehnter waren. Offensichtlich konnten diese - trotz des gesetzlichen Schutzstatus dieser Biotope - nicht erhalten werden.

Die Kartierung der Reptilien zeigte, dass die Waldeidechse in den untersuchten Bereichen flächendeckend anzutreffen ist. Die Art machte den Großteil der gefundenen Tiere aus und hatte einen Verbreitungsschwerpunkt auf einer der Kahlschlagflächen im Finkenhorst nahe Geldern-Kapellen. An fast allen Standorten, an denen Waldeidechsen gefunden wurden, konnten auch Jungtiere beobachtet werden. Damit wurde vielerorts ein Reproduktionsnachweis der Waldeidechse

Ein Projekt des LVR-Netzwerks
Landschaftliche Kulturpflege



Biologische Stationen Rheinland

erbracht, was auf eine gesunde Population schließen lässt. Neben der Waldeidechse hatten wir das Glück auch zwei Zauneidechsen zu beobachten. Diese wurden im Walbecker Grenzwald zur niederländischen Grenze gefunden. Das Verbreitungsgebiet erstreckt sich sicherlich auch im Bereich der Dorper Heide. Außerdem konnte auf dem Schaephysener Höhenzug eine junge Blindschleiche beobachtet werden.

Abschließend wurde das Potenzial der Reliktflächen zum Erhalt der Heide bewertet: Es gibt lokal gute Möglichkeiten, die aktuell noch vorhandenen Heiderelikte kleinflächig zu erhalten und zu optimieren, vor allem im Walbecker Wald (wo eine Vernetzung mit den angrenzenden niederländischen Heide- und Zauneidechsen-Vorkommen möglich wäre), im Wald des Traberparks Kevelaer, im Bereich „Zitterhuck/Lamerong“ bei Issum sowie am Schaephuysener Höhenzug. Dies ist auch vor dem Hintergrund der bestehenden Landschaftsplanung und der Verpflichtung zum Erhalt gesetzlich geschützter Biotope dringend geboten.

Eine großräumige Vernetzung von Heidebiotopen als Reptilien-Lebensraum, insbesondere für die Zauneidechse, erscheint dagegen zurzeit unrealistisch. Dem steht die starke Isolation der Lebensräume durch Straßen und Siedlungen sowie ausgedehnte geschlossene Waldbereiche entgegen. Dennoch sollten die lokalen Möglichkeiten genutzt werden.



Qualität für Menschen

Peter Brunner
(Text und Fotos)



Heiderest mit blühender Besenheide



Waldeidechse



Vergraster Heidebestand

Die winterlichen Gänsezählungen sind im vollen Gange

Wie jedes Jahr sind die arktischen Wildgänse am Niederrhein ein beeindruckendes Naturspektakel. Tausende Blässgänse rasten im Winter auf Feldern und entlang des Rheins. Dazu kommen oft Grau-, Saat-, Kanada- und Weißwangengänse.

Diese Gänsezahlen werden nicht nur von der NABU-Naturschutzstation erhoben, sondern deutschlandweit durch den Dachverband Deutscher Avifaunisten (DDA) e.V. erfasst.

Im Kreis Kleve sind in der Wintersaison einmal monatlich dutzende ehrenamtlich engagierte Gänsezähler*innen in festgelegten Zählgebieten unterwegs. Ausgerüstet mit Spektiv und Fernglas kann man auch so manche Besonderheit erspähen. So konnten 2023 in der Düffel unter anderem eine Rothalsgans und eine Ringelgans gesichtet werden.

Für gänseinteressierte Personen im Kreis Kleve gibt es die Möglichkeit die Zählungen in der folgenden Saison zu unterstützen. Für weitere Informationen dazu wenden Sie sich gerne per E-Mail an Daniela Kupschus: daniela.kupschus@nabu-naturschutzstation.de.

Daniela Kupschus



Bläss- und Graugänse im Naturschutzgebiet Rindernsche Kolke (Foto: D. Kupschus)



Kanadagans zwischen Graugänsen (Foto: H.-J. Windeln)



Ringelgans rechts neben Blässgänsen in der Düffel (Foto: S. Heese)



Hagsche Straße 46-48 / 47533 Kleve
Tel. 02821- 26655
info@hintzen-buch.de / www.hintzen-buch.de
www.facebook.com/HintzenBuch
www.instagram.com/hintzenbuch

Bestellen per
WhatsApp
0151-70828904



Welleshof.de
since 1876

Bienenweide statt Blumenstrauß

Ein Stück Bienenweide verschenken!
fachliche Kartierung und Auswertung

- schützt gefährdete Insektenarten und erhält die Natur
- unterstützt das ökologische Gleichgewicht
- fördert die Biodiversität und Artenvielfalt

Beschenken Sie sich oder andere.
Infos unter: www.welleshof.de



- Gewinner & Preisträger:**
- ✓ Deutschland summt 2023
 - ✓ Beebetter Award 2022
 - ✓ Wiesenvogelschutz 2021

Die Asiatische Hornisse im Kreis Kleve angekommen!

Die aus Südostasien stammende Hornisse *Vespa velutina nigrithorax* breitet sich in Europa seit 2004 beständig aus (s. Bericht in der letzten Ausgabe des NiKK). 2023 ist sie auch im Kreis Kleve angekommen. Vor allem an Bienenständen und in der Zeit der Efeublüte wurden Tiere entdeckt. Die Anzahl der im Neobiota Portal des LANUV dokumentierten Sichtungen von einzelnen Tieren lag für das Kreisgebiet bei 17 und die Zahl der gemeldeten Nester bei fünf. Diese konnten alle beseitigt werden. Die Höhe der Nester stellt jedoch eine große Herausforderung dar: ein Nest in Kerken-Stenden befand sich in 17 m Höhe.



Asiatische Hornisse an Efeu (Foto: H.-J. Windeln)

Die Suche nach den Primär- und Sekundärnestern ist nun zum vorrangigen Thema geworden. Es gibt verschiedene Möglichkeiten, die Nester der *V. velutina* zu orten. Erfolgreich sind z. B. die Fadenmethode, die Triangelometrie oder das Orten mittels Radiotelemetrie. Sjef Keijzers, Imker aus Materborn, hat dazu eine eigene Methode entwickelt, und nun werden lokale Suchteams gebildet. Das Anlocken mittels Köderfallen ist in Deutschland verboten, da sie nicht selektiv genug sind.



Nest eines Volkes in Stenden (Foto: M. Papenkort)

Für die Beseitigung von insbesondere den Primärnestern sind Profis gefragt. Eine kostenaufwändige Beseitigung der großen Sekundärnester im Herbst macht jedoch wenig Sinn. Die neuen Drohnen und Königinnen (200 bis 500) sind dann längst ausgeflogen, um zu überwintern. Sie werden im Folgejahr neue Nester gründen. Die Vernichtung der Völker kann mittels geeigneter Mittel erfolgen. Es sollte der Sorge Rechnung getragen werden, dass Vögel durch mit Gift kontaminierte Larven und Imagines Schaden nehmen können. Am umweltverträglichsten ist das Applizieren von Kieselgur.

Dr. Melanie von Orlow, Sprecherin der NABU-Bundesarbeitsgemeinschaft Hymenopteren, gibt zu bedenken: „Zwar bringt *Vespa velutina* aller Voraussicht nach keine essentielle Bedrohung für die europäische Imkerei, die genauen Auswirkungen auf die heimische Tier- und Pflanzenwelt sind jedoch noch nicht abzusehen.“

Daher ist es von großer Bedeutung, dass sich unsere zuständigen Behörden schnell und professionell mit dem Thema befassen und Mittel und Personal bereitstellen, wie dies in angrenzenden Kreisen bereits geschehen ist. Denn ein Zögern bei der Eindämmung dieser invasiven Art kann fatal für die einheimische Insektenwelt sein.

Sylvia Hörnlein

Säbelschnäbler - ein neue Art brütet in der Düffel

Mit dem Säbelschnäbler (*Recurvirostra avosetta*) konnte im Jahr 2023 eine neue Art in der Düffel dokumentiert werden. Die Tiere brüteten an einer Blänke, die im Rahmen des LIFE-Projektes „Grünland für Wiesenvögel“ optimiert und mit einer Insel ausgestattet worden war. Die Abwechslung von flachen Wasserbereichen und feuchten Wiesen entspricht den Ansprüchen der Art an ihr Bruthabitat.

Da diese Art tatsächlich nur sehr selten in NRW brütet, wird jedoch nicht davon ausgegangen, dass sie dauerhaft als Brutvogel im Gebiet vorkommen wird. Dennoch zeigt die Brut den Erfolg der Wassermaßnahmen, weil Säbelschnäbler ihre Nahrung fast ausschließlich in flachen Wasserbereichen aufnehmen. Hierbei sind sie auf ein hinreichendes Angebot angewiesen, denn sie ernähren sich von kleinen Wirbellosen des



Nest des Säbelschnäblers (Foto: M. Grundmann)

Seichtwasserbereichs, kleinen Jungfischen und Sämereien. Dabei nutzen die schwarzweiß gefiederten Vögel ihren leicht nach oben gebogenen Schnabel, mit dem sie horizontal durchs Wasser „säbeln“.

Die Art ist vorwiegend in Küstenregionen verbreitet, so auch an der Nord- und Ostseeküste. Am Niederrhein hingegen können die Tiere sonst nur als seltene Durchzügler beobachtet werden, weshalb die Brut in der Düffel ein besonderes Ereignis gewesen ist.

Ilka Fingerhut

Beweisfoto mit der Wildtierkamera (Foto: M. Grundmann)



www.biomarkt-geldern.de

Bio

**MARKT
GELDERN**

- Naturkostvielfalt auf 400m²
- Frische und Qualität
- Kompetent - über 30 Jahre Erfahrung

02831 - 132 77 94

Issumer Str. 47-49 • 47608 Geldern

Opel. Wir leben Autos. 

Autohaus KÜHNEN

Katzenberg 11 • 47589 Uedem • Tel. 02825 6259
www.ichwillfahren.de

Ihr freies Mehrmarken-Autohaus Kühnen
Neuwagen ★ Gebrauchtwagen ★ EU-Fahrzeuge ★ Jahreswagen



Passfotos
In wenigen Minuten fertig!
6 Stück
auch biometrisch
9,95

allkauf Lebensmittel
Bücherei
Konditorei

Issumer Str. 45 • 47608 Geldern

 Ihre **FACH-Werkstatt**
ZWEIRAD PETERS

 **Fahrräder**
 **Rasenmäher**

47623 Kevelaer - Annastr. 4
Tel.: 0 28 32 / 7 89 78
www.peters-zweirad.de

 **Öffnungszeiten:**
Mo. - Fr. 8.30 - 12.30 Uhr
13.30 - 18.30 Uhr
Sa.: 8.30 - 13.30 Uhr

Fahrradzentrum
Grauthoff
Geldern 

Ihr Fahrradzentrum

- Fahrräder neu und gebraucht
- Elektroräder
- Reparaturservice aller Marken
- Inzahlungnahme

David Wormann
Zweiradmechanikermeister

Grauthoff-Geldern
Boeckelweg 79-85
47608 Geldern

Telefon: 02831 3048
Telefon: 02831 87575
Fax: 02831 89162

Email: info@grauthoff-shop.de

**NATÜRLICH
GÄRTNERN**
& ANDERS LEBEN

Das Biogarten- und Permakulturmagazin seit 1958!

Jahresabo
(6 Ausgaben)
Inland: 33,00 €
Ausland: 42,00 €

Bestellen Sie gleich!
☎ 02832-97278-11
info@olv-verlag.de
www.olv-verlag.eu



Organischer Landbau Verlag Kurt Walter Lau, Abonentenservice
Im Kuckucksfeld 1, 47624 Kevelaer, info@olv-verlag.de, www.olv-verlag.eu

Ehrenamtspreis für Johannes Lomme

Bereits zum 20sten Mal vergab die Gemeinde Issum 2023 zusammen mit der Brauerei Anheuser-Busch InBev Deutschland, zu der Diebels heute zählt, den „Josef-Diebels-Bürgerpreis“. In diesem Jahr erhielt ihn Johannes Lomme für seine außergewöhnlichen ehrenamtlichen Verdienste.

Seit den 1970er Jahren engagiert sich Johannes Lomme für den Erhalt der Flora und Fauna rund um Issum und im Kreis Kleve. Seit vielen Jahren ist er dazu auch beim NABU aktiv. Hier setzt er sich vor allem für die Vogelwelt am Niederrhein



Bild von links: Bürgermeister Clemens Brück und Johannes Lomme (Foto: Gemeinde Issum)

ein, übernimmt Kartierungen und regelmäßig die Gänsezählungen, hilft aber auch bei praktischen Arbeiten zur Biotoppflege tatkräftig mit. Bei Exkursionen gibt er gerne sein umfangreiches Fachwissen an Interessierte weiter. Bei der Meldeplattform Ornitho ist er für den Südkreis Kleve seit langem der Regionalkoordinator.

Herzlichen Glückwunsch zu diesem Preis, lieber Johannes! Dein umfangreicher und langjähriger ehrenamtlicher Einsatz zum Schutz der einheimischen Natur ist bemerkenswert und verdient jede Anerkennung!

Monika Hertel

Landhaus Beckmann

Hotel

Restaurant

Spa

Römerstrasse 1
47546 Kalkar-Kehrum
0 28 24 - 96 25 66 66
info@landhaus-beckmann.de

Der Rhein verbindet ... Länder, Menschen und Natur.

Dies war auch die Botschaft, welche man von der erfolgreichen Auftaktveranstaltung für das große neue INTEREG-Flussprojekt am 12. Oktober 2023 in Rees mitnehmen konnte. Zehn deutsche und niederländische Organisationen haben sich hier zum Ziel gesetzt für einen gesunden, grünen und lebendigen Rhein eine grenzüberschreitende Zusammenarbeit einzuleiten. Zusammen mit NRW-Landwirtschaftsministerin Silke Gorißen wurde bei verschiedenen Exkursionen über das Projekt und die Bedeutung der Naturentwicklung gesprochen.

Um die Ziele des Projektes zu erreichen, widmen sich die Projektpartner Aufgaben in drei verschiedenen Themenfeldern: Im Teilprojekt „Der Gesunde Rhein“ liegt der Fokus auf der Untersuchung von Verschmutzung durch Plastikmüll und der Schädigung von Fischen durch die Schifffahrt. Zudem sollen einige Wanderfischarten, wie Maifisch und Stör, unterstützt und wiederangesiedelt werden. Ein wichtiger Aspekt dieses Teilprojekts ist die Zusammenarbeit mit Ehrenamtlichen im Rahmen von Citizen Science zur Datenerhebung.

Das Teilprojekt „Der grüne Rhein“ fördert Klimaanpassung und Biodiversität. Auenwälder als wichtige Lebensräume und CO₂-Speicher sollen ausgeweitet und Fluss-

holz als wichtiges Strukturelement gezielt eingebracht werden. Im Arbeitspaket „Lebendige Deiche“ soll die Pflanzenvielfalt auf Deichen erhöht werden. Zudem soll ein ökologischer Korridor zwischen den niederländischen und deutschen Gebieten am Niederrhein geschaffen werden, der verschiedene Lebensräume grenzüberschreitend vernetzt.

Im „Der Lebendige Rhein“-Paket werden Behörden, Organisationen und Bürger*innen aktiv in das Projekt miteinbezogen. Ein 3D-Online-Besucherzentrum, Ausstellungen in Museen, Veranstaltung von Infoständen und Exkursionen helfen bei Bewusstseinsbildung und Akzeptanz für die Maßnahmen in der Bevölkerung.

Informationen zum Gesamtprojekt finden sich unter: www.derrheinverbindet.de Informationen, wie man sich ehrenamtlich beteiligen kann, gibt es unter: www.nabu-naturschutzstation.de > Projekte > Der Rhein verbindet

Katja Plumbaum und
Daniela Kupschus



Vielfältige Aktivitäten rund um Streuobstwiesen

Obwohl die Förderung durch den LVR auslief, hat das NABU-Naturschutzzentrum Gelderland 2023 die Aktivitäten im Streuobstwiesenschutz erfolgreich fortgesetzt. So wurden fünf Kurse zum Pflanzen und zum Schnitt von Obstbäumen auf Streuobstwiesen durchgeführt. Elf Interessierte erhielten eine Beratung zur Neuanlage und/oder Optimierung bestehender Obstwiesen. In Zusammenarbeit mit der Stadt Geldern wurden drei Veranstaltungen mit Grundschulklassen auf einer städtischen Streuobstwiese durchgeführt. Dabei entdeckten die jungen Forscher*innen bei einer kindgerechten Schnitzeljagd die Artenvielfalt dieses besonderen Lebensraums. An der durch die LEADER-Regionen organisierten Workshopreihe zu Streuobstwiesen beteiligte sich der NABU durch Vorträge und praktische Übungseinheiten.

Vielfach ausgeliehen wurden die Saftpresen und Dörrgeräte, die der NABU in Geldern-Kapellen gegen eine kleine Gebühr anbietet. Der Termin mit der Mobilten Saftpresse auf dem Kapellener Markt am 3. Oktober ist inzwischen eine Tradition: Nach Anmeldung konnten viele ihr Obst pressen lassen - mehr als drei Tonnen Obst, vor allem Äpfel, aber auch Birnen und Quitten wurden an diesem Tag zu leckerem Saft verarbeitet. Zuvor hatten NABU-Erntegruppen Äpfel auf verschiedenen Streuobstwiesen der Region gesammelt. Ca. 1,2 Tonnen Obst kamen zusammen und wurden zu 800 Litern Apfelsaft verarbeitet. Der kann



Im Auftrag des NABU Landesverbandes NRW wurde in Weeze der Pastors Bongert als „vorbildliche Streuobstwiese“ der Gemeinde ausgezeichnet. (Überreichung von Urkunde und Plakette durch Monika Hertel an den stellvertretenden Bürgermeister der Gemeinde Weeze, Herrn Hörster, und Frau van de Flierdt, Gemeinde Weeze, im Beisein von Hubert Lemken und Peter Hartz vom Verein LiKK, der die Obstwiese anlegte und pflegt.) (Foto: Gemeinde Weeze)

nun in 5-Liter-Saftpaketen beim NABU-Büro in Geldern-Kapellen für 10 € erworben werden. Bitte vorher Kontakt aufnehmen (02838-96544), da die Mitarbeitenden viele Außentermine haben.

Die Erlöse aus dem Saftverkauf, die Kursgebühren, aber vor allem Spenden sichern die Fortsetzung der Aktivitäten im Streuobstwiesenschutz in 2024. Die geplanten Kurse finden Sie am Ende dieses Heftes und auf unserer Homepage. Bei Fragen wenden Sie sich bitte an Herrn Wallney unter: streuobst@nz-gelderland.de Wer uns finanziell unterstützen will, findet die Kontoverbindung auf Seite 34 oder unter <http://www.nabu-kleve.de>.

Stefan Wallney

Ergebnis vom BioBlitz 2023

Wieder hat auch der NABU aktiv die Aufrufe zum BioBlitz 2023 unterstützt. Im Sinne der „Bürgerwissenschaften“ (citizen science) waren Laien und Profis aufgefordert, nach Arten verschiedener Tier- und Pflanzengruppen Ausschau zu halten und sie in der internationalen Plattform **Observation.org** zu melden. Dabei konnte die im Kreis Kleve beobachtete Artenzahl auf ca. 2.656 verschiedene Arten (2022 waren es 2.330 Arten) gesteigert werden. Damit hat der Kreis Kleve in NRW Platz 9 und deutschlandweit Platz 18 erreicht. Beeindruckend hoch war dieses Mal die Zahl der Funde bei den Pilzen und bei verschiedenen Insektengruppen. Offenbar hilft hier auch die auf KI basierende **App Obsidentify** dabei, viele der Arten zu bestimmen. Über die Validierung durch ehrenamtliche Fachleute ist gewährleistet, dass grobe Fehler oder nicht aussagekräftige Fotos früher oder später erkannt werden. Erneut ganz vorne lag der Kreis Kleve wieder bei der Zahl der Beobachtenden: 1.100 Menschen beteiligten sich und haben fast 19.000 Meldungen hochgeladen. Auch wenn diese Einzelfunde eine systematische und methodenkonforme Untersuchung insbesondere der Schutzgebiete nicht ersetzen können, geben sie doch einen Einblick in das teils beeindruckende Artenspektrum im Landkreis und zeigen einige der Hotspots der Biodiversität im Kreis Kleve.

Die Ergebnisse sind einzusehen unter: <https://observation.org/bioblitz/Kleve%202023/>

Monika Hertel



Pastors Bongert in Weeze (Foto: M. Hertel)



Standbetreuung durch S. Wallney beim Apfeltag am Naturparkzentrum Haus Püllen (Foto: Naturpark Maas-Schwalm-Nette)



Erziehungsschnitt bei jungem Apfelbaum (Foto: S. Wallney)

Die „Doppelkuhle“ in den Fleuthkuhlen

Die sogenannte „Doppelkuhle“ liegt im Südwesten des Naturschutzgebietes Fleuthkuhlen im Teilgebiet „Wörchem“ (südlich Geldern-Kapellen) in einer ehemaligen Nebenrinne des Rheins, die seit der letzten Eiszeit verlandet und zu einem Niedermoor geworden ist. Seit dem Mittelalter wurden solche Moorflächen für die Torfgewinnung genutzt und werden deshalb „Torfkuhlen“ genannt. Heute weist das ca. sechs Hektar große Flurstück zwei sehr schmale, flache Teiche auf, die in den letzten Jahren immer wieder trockengefallen sind. Die „Doppelkuhle“ wurde 1998 von der NRW-Stiftung erworben, weil sie einen hohen naturschutzfachlichen Wert besitzt und dem Lebensraumtyp „naturnahe Stillgewässer“ entspricht. Während an einigen Stellen breite Weidengebüsche z.B. der gefährdeten Wasserralle Schutz bieten, sind die Röhrichte und die Unterwasservegetation nur punktuell gut entwickelt. Entlang der Gewässer erstreckt sich ein gut entwickeltes Ufergehölz aus Erlen und Weiden. Einen „Einblick“ erhalten Spaziergänger oder Radfahrer deshalb nur von Osten aus, da dort ein Wirtschaftsweg den Kuhlenzug quert.

Da die aus zwei Abschnitten bestehende Kühle recht geschützt liegt, ist sie ein wertvolles Überwinterungsgebiet für Zugvögel. Hier kann man oft eine größere Anzahl von Krick-, Schnatter-, Stock-, Pfeif- und Reiherenten beobachten. Zusätzlich sind Graugänse, Silberreiher, Kormorane, Höcker Schwäne und Zwergtaucher zu Gast. Auch Fledermäuse jagen im Sommer regelmäßig



Die Doppelkuhle ist besonders für Vogelbeobachter im Winter interessant.

über der Wasserfläche.

Die breite Hecke, die die Doppelkuhle seit 20 Jahren nach Süden hin zu den angrenzenden Ackerflächen abpuffert, hat sich in den letzten Jahren gut entwickelt und ist im Frühjahr ein echter Hingucker, wenn die Schlehen weiß blühen. Östlich schließt sich daran ein unbefestigter Feldweg an. Der würde von Brombeeren überwuchert werden, wenn die Pflegegruppe des NABU nicht jährlich Hand anlegen würde. So finden Waldrandstauden Platz, die mit ihren Blüten und Blättern eine große Anzahl von Insekten und andere Tierarten anlocken und einen Lebensraum bieten.

Hermann-Josef Windeln (Text und Fotos)



Die hübschen Löffel- und Schnatterenten erfreuen Vogelbeobachter

Kiebitz – weiterhin „stark gefährdet“

Der Kiebitz wurde mit großer Mehrheit zum „Vogel des Jahres 2024“ gewählt. Im Kreis Kleve hat diese Art einen besonderen Stellenwert: Die kreisweite Synchronzählung der Kiebitze 2020 ergab nur noch ca. 850 bis 950 Brutpaare. Im Vergleich zur letzten Zählung 2004 wurde damit ein deutlicher Rückgang der Brutpaare um 50 bis 60% belegt.

Konsequenzen

In enger Zusammenarbeit mit den Landwirten und teilweise auch den Jagdausübungsberechtigten der Region bemühen sich verschiedene Initiativen im Kreis Kleve um die Verbesserung des Schlupferfolgs und das Überleben der noch nicht flüggen Jungkiebitze. Ehrenamtliche NABU-Aktive sind dazu im Raum Kerken, bei Straelen und in Kranenburg aktiv.

Gelegeschutz

Auf Äckern konnten Kiebitznester mit Zustimmung von Flächeneigentümer markiert werden. Dieses Angebot für Landwirt*innen soll helfen, die gut getarnten Nester bei der Bearbeitung schneller zu erkennen. Der Bewirtschaftende kann das Nest bei der nächsten Bearbeitung inselartig umfahren. Bietet die Fläche gute Brut- und Futterbedingungen, z.B. ausgewählte Feuchtwiesenareale im Umfeld, kann die Einzäunung der Fläche mit Elektrozaun

Beutegreifer, wie den Fuchs, vom Nest (und Küken) ferngehalten.

Nahrungsbasis sichern

Nach dem Schlüpfen ist ausreichend Futter und Deckung in schütterer Vegetation nötig, damit die Jungen nicht verhungern oder leichte Beute werden. Da die Jungen erst nach 4-5 Wochen fliegen können, muss ausreichend eiweißreiche Nahrung (Insekten und Würmer) in der Umgebung des Brutgebietes zur Verfügung stehen und zu Fuß erreichbar sein (Kiebitzfamilien wandern bis zu 2 km).

Schütterer Blühstreifen, Gräben und Blänken (flache Wasserstellen im Grünland) verbessern das Nahrungsangebot.

Nur wenn dies alles ineinandergreift, schaffen es die Kiebitzpaare ausreichend Junge nachzuziehen und so den Bestand

zumindest zu erhalten. Das verlangt viel Engagement seitens der verschiedenen Initiativen im Kreis, besonders aufseiten der Landwirte. Hier fehlen bislang wirksame Förderanreize für die Betriebe. Nur „gemeinsames Ackern“ kann dem Kiebitz wirksam helfen.

Stefan Wallney und Monika Hertel



Der muss noch groß werden! (Foto: M. Hertel)

Beschäftigte der LVR-Klinik erfolgreich zu Umweltbildung geschult

Im aktuellen Projekt „Natur erleben mit allen fünf Sinnen“ der NABU-Naturschutzstation Niederrhein in Kooperation mit der LVR-Klinik Bedburg-Hau wurden 14 Mitarbeiter*innen der Klinik und der LVR-Paul Moor Schule weitergebildet. Das Ziel war es, Naturerfahrungen in den Klinikalltag zu integrieren und damit einen Beitrag zur Therapie der Kinder und Jugendlichen zu leisten.

Drei Tage lang im August wurde hierfür das naturnahe Klinikgelände zum Schulungsraum. Die Umweltbildungsreferentinnen Anne Binnebösel und Daniela Kupschus vermittelten verschiedene Methoden, um die Sinne zu schärfen, in der Natur kreativ zu werden und Wissen über Flora und Fauna zu vermitteln.

In der anschließenden Praxisphase im September pflanzten und führten die Mitarbeiter*innen Naturerlebniseinheiten mit Kindern und Jugendlichen durch. Der Erfolg des Projekts zeigte sich in der begeisterten Teilnahme der jungen Patient*innen. Bei der Abschlussveranstaltung im Oktober erhielten die Schulungsteilnehmer*innen ihre Teilnahmebescheinigungen von Anne Binnebösel. Die Pflegedienstleitung der Kinder- und Jugendpsychiatrie, Marion Kleinmanns-Klein, betonte die nachhaltige Wirkung des Projekts für die Klinik. Auch Nataly Tempelhagen vom LVR-



Schulung im Grünen (Foto: A. Binnebösel und D. Kupschus)



Teilnehmer*innen der Schulung mit Nataly Tempelhagen vom LVR (6.v.re.), Klinik-Chefarzt Dr. Nikolaus Barth (li.) und dem stellvertretenden Schulleiter der LVR-Schule Michael Dicks (2.v.li.) sowie Marion Kleinmanns-Klein (re.) (Foto: H. Hilgenfeld)

Netzwerk Kulturlandschaft lobte das Vorzeigeprojekt und betonte die Verbindung von Naturerleben und Therapie.

Das Projekt wird vom LVR finanziert und zeigt, wie Naturerlebnisse einen positiven Beitrag zur Therapie von Kindern mit psychischen Erkrankungen leisten können.

Daniela
Kupschus

Schaubauerngarten St. Bernardin - wie geht es weiter?

Das durch zwei LEADER-Regionen und die Stiftung Umwelt und Entwicklung NRW geförderte Projekt „Umweltbildung für alle – Inklusion inklusive!“ ist seit Ende September 2023 beendet.

Fünfeinhalb Jahre lang war es zuvor möglich, die Stelle einer Umweltpädagogin zu finanzieren, die mit Sabine Kotzan als überaus versierte und engagierte Mitarbeiterin besetzt war. Sabine hat die verschiedensten Veranstaltungen rund um Gärten und Parks erfolgreich und in großer Zahl in der Region durchgeführt. Außerdem hat sie den Schaubauerngarten auf dem Gelände der CWWN Wohnanlage für Menschen mit Behinderungen St. Bernardin zusammen mit einem Team aus Garten Helfern vorbildlich in Schuss gehalten. Eine Bewirtschaftung nach biologischen und Klimaschutzkriterien ist selbstverständlich. Darüber hinaus wurde das Konzept des Gartens schrittweise weiterentwickelt.

So sind zu den fast vergessenen Gemüsesorten nun auch viele einheimische Kräuter und Stauden hinzugekommen, die vor allem für Insekten eine wichtige

Nahrungsbasis darstellen, aber auch für die Gesundheit des Menschen wichtig sind. Die Rahmenbedingungen für die Gartenpflege haben sich dank CWWN deutlich verbessert: Für die Jungpflanzenanzucht steht jetzt ein kleines Treibhaus auf dem Gelände zur Verfügung. Die lange Projektlaufzeit war aber auch durch viele Rückschläge und Hindernisse geprägt, wie die Sperrungen des Geländes während der Corona-Pandemie.

Noch vor Auslaufen des Projektes gab es Versuche, ein neues Umweltbildungsprojekt aufzulegen und dafür eine Finanzierung einzuwerben. An die Förderung von Personalstellen sind nun neue Anforderungen für den Träger geknüpft.

Für den seit 2010 bestehenden Schaubauerngarten wurde bereits ab Januar 2024 eine Lösung gefunden. Das entspricht auch dem Wunsch von CWWN, denn der Garten ist für das Haus inzwischen ein Alleinstellungsmerkmal geworden und wird von Bewohnern wie Besuchern sehr geschätzt. Die Gärtnerin, die die letzten zwei Jahre das Team auf 520 Euro-Basis unterstützt hat, ist mit der Koordination der Pflegearbeiten betraut worden. Wir hoffen sehr, dass das ehrenamtliche Gartenhelferteam sie dabei weiterhin unterstützen wird. Unabhängig davon wird weiter versucht werden, ein neues Umweltbildungsprojekt zu konzipieren und an den Start zu bekommen.



Monika Hertel
(Text und Foto)



SAVE THE
Date!
Streuobstwiesenfest
am 31.8. & 1.9.2024
in Hamminkeln



30 Jahre STREUOBSTWIESENPROJEKT

*Zum Jubiläum lädt van Nahmen zum großen
Streuobstwiesenfest am 31.8. und 1.9.2024 ein.*

Im Jahr 1994 gegründet, verdanken wir dem Streuobstwiesenprojekt heute bereits 22.500 neu angepflanzte hochstämmige Obstbäume. Denn unsere Obstwiesenpartner erhalten bei uns einen Aufpreis für ihr Obst, was die Pflege alter Baumbestände und die Rekultivierung rentabel macht. Die besonders intensive Geschmacksnote alter Kulturobstsorten gelangt direkt in unseren Apfelsaft von Streuobstwiesen. Mit jedem Glas, das Sie genießen, unterstützen Sie den Erhalt des einzigartigen Biotops Streuobstwiese.

Aus diesem Grund möchten wir mit Ihnen feiern, wenn die Früchte bunt an den Bäumen leuchten. Erfahren Sie bei Führungen und Vorträgen Wissenswertes über dieses typische Stück rheinischer Landschaft und lassen Sie sich kulinarisch verwöhnen.

Wir freuen uns auf Ihr Kommen zum Fest!



Foto: Carsten Göthner



Foto: Carsten Göthner



Wir planen ...

- Umweltfreundlich – ohne den Einsatz chemischer Dünger und Pestizide
- Pflegeleicht – Pflanzen die am richtigen Standort wachsen und sich ergänzen, unerwünschtes Unkraut unterdrücken
- Tierfreundlich – heimische Pflanzen als Lebensgrundlage für Tiere und Insekten
- Abwechslungsreich – Blüh- und Ziersträucher für jede Jahreszeit
- Ertragsreich – Obst und Gemüse aus dem Eigenanbau

... bauen naturnahe Gärten ...

- Hausgärten, Vorgärten
- Wassergärten, Teiche
- Schwimmteiche, Naturteiche
- Kräutergärten, Kräuterspiralen
- Nutzgärten, Gemüsegärten
- Trockenmauern, Alpin- und Steingärten
- Rasen- und Wiesenansaat

... und Pflegen:

- Heckenschnitte
- Baum- und Obstbaumschnitt
- Ganzjährige Gartenpflege
- Beetpflege
- uvm.



Naturgärten

Inspiration, Beratung, Planung

Neu- und Umgestaltung naturnaher Gärten,
Gewerbegrundstücke und pädagogischer Einrichtungen

Begleitung von Naturgarteninitiativen

Selbstversorgerjahreskurse

www.hilshof.de info@hilshof.de
Winternam 132 47647 Kerken 02831 9779565



ELEKTRO VAN KESSEL

Elektroinstallation
E-Check
TV & Multimedia
Elektromobilität

Große Straße 30
47559 Kranenburg
Tel. +49 (0)28 26 - 12 52
Fax +49 (0)28 26 - 923 70
info@elektro-van-kessel.de

Weil uns seine
ZUKUNFT
wichtig ist!

...finden Sie bei uns fünf ausgebildete
Energiefachberater. Für mehr
Wärmedämmung und weniger
CO₂-Ausstoß.

Mit uns bauen Sie für die Zukunft.



www.swertz-bauzentrum.de

Ihr leistungsstarker Partner
am Niederrhein



Haupthaus: Weezer Str. 65b • 47574 Goch • Tel.: (0 28 23) 8 93 - 0 • Fax: 8 93 - 45

 **Haus Deckers**
gelebte Regionalität



Auch bei
Eulen beliebt

Restaurant und Hotel am Markt
Familie Deckers und Mitarbeiter

Walbecker Markt 1, 47608 Walbeck

0 28 31 / 30 80 hausdeckers.de

MikroVeda®

Effektive Mikroorganismen

Fermentationsgetränke
für Ihr Wohlbefinden

MikroVeda GmbH • Im Kuckucksfeld 1
47624 Kevelaer ☎ 02832 97278 10
info@mikroveda.de • www.mikroveda.eu

MikroVeda® LIFE
Nahrungsergänzungsmittel



MikroVeda® LIFE PUR
Nahrungsergänzungsmittel



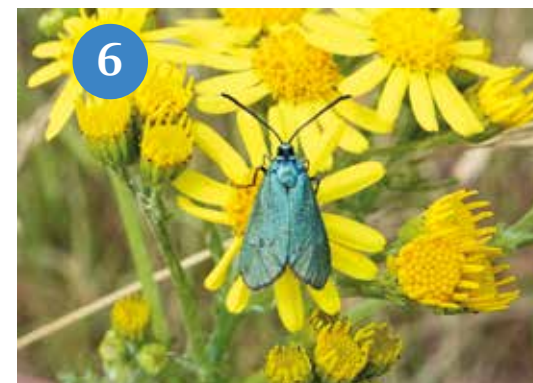

**Naturschutzjugend
 aktiv!**



Besonderheiten 2023

1. Ben: Bei der Beringungsaktion in Geldern war ich überrascht, dass in einer Gruppe Fransenfledermäuse zwei junge Wasserfledermäuse Unterschlupf gesucht hatten.

2. Maximilian: Beim meinem Tagfaltermonitoring tauchte auf der Orchideenwiese in Geldern als neue Tagfalterart erstmalig der Große Fuchs auf!



3. Dionys: Schneller als erwartet hat im Kreis Kleve eine Löffler-Kolonie gebrütet!

4. Mats: Ich habe zum ersten Mal eine Asiatische Hornisse in Sevelen gefunden.

5. Fina: In Geldern hat ein Weißstorchpaar ausnahmsweise vier Junge großgezogen. Normalerweise schaffen sie es weniger Junge pro Brut flügge zu werden.

6. Lauren: Der Schmetterling des Jahres 2023, das Ampfer-Grünwiderchen, gab es auf dem ehemaligen Truppenübungsplatz in Kleve-Materborn zu bestaunen.

7. Emily: Die NAJU-Gruppe pflegte z.B. eine Wiese an der Spick in Issum-Sevelen. Dadurch schützen wir viele Tagfalter und Waldeidechsen.

NABU-Kreisverband Kleve & NABU-Naturschutzzentrum Gelderland

Öffnungszeiten:

Di. - Fr.: 9:00 - 16:00 Uhr

Kapellener Markt 2, 47608 Geldern-Kapellen, Tel.: 0 28 38 / 9 65 44

E-Mail: NZ-Gelderland@NABU-Kleve.de

www.nabu-kleve.de

Mitarbeitertreffen: jeden 3. Donnerstag im Monat um 18:00 Uhr

NABU-Kleve Kreisvorstand

Vorsitzende: **Monika Hertel**

47638 Straelen

E-Mail: info@nabu-kleve.de

1. stellvertretender Vorsitzender:

Markus Sommer

Schachtstr. 2, 46537 Dinslaken

Tel.: 0 20 64 / 42 85 33

E-Mail:

markus.sommer.dinslaken@gmx.de

2. stellvertretender Vorsitzender:

Adalbert Niemers

Eltener Str. 10, 46446 Emmerich

Tel.: 0 28 22 / 7 03 82

E-Mail: niemers@outlook.de

Kassierer: **Tobias Marquardt**

An de Bleek 11, 47626 Kevelaer

E-Mail: marquardt@nabu-kleve.de

Beisitzer: **Hermann-Josef Windeln**

Lessingstr. 28, 47608 Geldern

Tel.: 0 28 31 / 67 93

E-Mail: windeln.geldern@gmail.com

Beiratsmitglieder

Volker Große

Rheurdt

E-Mail: grosse@nabu-kleve.de

Sylvia Hörnlein

Kerken, Mobil: 01 72 / 64 28 57 0

E-Mail: hoernlein@nabu-kleve.de

Johannes Lomme

Issum-Sevelen, Tel.: 0 28 35 / 63 30

E-Mail: lomme.sevelen@gmail.com

Theo Mohn, Windmühlenstr. 27

47623 Kevelaer, Tel.: 0 28 32 / 76 26

E-Mail: theo.mohn@t-online.de

Ursula Niemers, Eltener Str. 10

46446 Emmerich,

E-Mail: niemers@outlook.de

Katja Plumbaum

Kleve, E-Mail: katja.plumbaum@nabu-naturschutzstation.de

NABU-Naturschutzstation Niederrhein

Vorstand: D. Cerff, S. Klostermann und K. Markgraf-Maué

Keekener Straße 12, 47533 Kleve

Telefonnummer: 0 28 21 / 71 39 88-0

E-Mail: info@nabu-naturschutzstation.de

www.nabu-naturschutzstation.de

NABU-Treff der NABU-Naturschutzstation Niederrhein

Für Ehrenamtliche und Interessierte: monatlicher Termin (außer im Juli und August) mit Exkursionen, Vorträgen oder geselligem Beisammensein werktags ab 18:00 Uhr.

Einladungen werden über E-Mailverteiler verschickt. Bei Interesse nehmen wir Sie gerne in den Verteiler auf. Hierzu senden Sie bitte eine E-Mail an stefanie.heese@nabu-naturschutzstation.de.

NABU-Ortsgruppen

Emmerich, Rees

Kontakte: Adalbert Niemers, s.o.

Rüdiger Helmich, Rheinpromenade 39
46446 Emmerich, Tel.: 0 28 22 / 1 88 06
E-Mail: r.h.helmich@online.de

Goch, Uedem, Bedburg-Hau, Kalkar

Kontakt: Theo Mohn (s.o.)

Issum, Geldern, Rheurdt

Kontakt: Hermann-Josef Windeln (s.o.)

Kevelaer, Weeze

Treff: 2. Donnerstag im Monat um
19:30 Uhr
Gaststätte Zum Einhorn (Scholten)
Twistedener Straße 285, Kevelaer
Kontakt: Theo Mohn (s. o.)

Kerken

Kontakt: Sylvia Hörnlein, s.o.

Kranenburg, Kleve

siehe NABU-Naturschutzstation
Niederrhein

Straelen, Wachtendonk

Kontakt: Monika Hertel (s.o.)

NABU-Kinder- und Jugendgruppen im Kreis Kleve

NAJU-Gruppe Issum-Geldern,
Treff: 14-täglich, mittwochs, 16:00 Uhr,
Parkplatz am Sportplatz (Koetherdyck),
Issum-Sevelen
Kontakt: Hermann-Josef Windeln (s.o.)

NABU-Mitglied werden!

Die Anträge für eine Mitgliedschaft beim NABU finden Sie im Internet unter: <https://www.nabu.de/spenden-und-mitmachen/mitglied-werden/index.html>
Hier können Sie zwischen Einzel- oder Familienmitgliedschaft wählen, aber auch eine Mitgliedschaft verschenken.
Auf Wunsch senden wir Ihnen gerne auch per Post ein Beitrittsformular zu. Wenden Sie sich dazu bitte an:
NABU Kreisverband Kleve, Kapellener Markt 2, 47608 Geldern, E-Mail: info@nabu-kleve.de, Tel.: 0 28 38 / 9 65 44
Wir freuen uns sehr über neue Mitglieder!

SPENDEN...

Spenden sind steuerlich absetzbar!

Unterstützen Sie den NABU im
Kreis Kleve mit Ihrer Spende!

Kontoinhaber:
NABU Kreis Kleve
IBAN: DE65 3206 1384 0109 7510 14
bei der Volksbank an der Niers

Bitte werben Sie mit!

Wenn Sie ein Geschäft führen, nutzen Sie die Verbreitung von „Naturschutz im Kreis Kleve“ mit einer gedruckten Auflage von 4.000 Exemplaren zu Ihrem Vorteil! Sie unterstützen damit unsere Naturschutzarbeit im Kreis Kleve. Die Anzeigenpreise erfragen Sie bitte unter info@nabu-kleve.de.

Veranstaltungen: Auswahl

Weitere Angebote finden Sie auf unseren Homepages www.nabu-kleve.de und www.nabu-naturschutzstation-niederrhein.de

Hinweise zu Anmeldungen:

1 Anmeldung: Tel.: 0 28 38 / 9 65 44 oder
E-Mail: streuobst@nz-gelderland.de

2 Anmeldung: Tel.: 0 28 31 / 67 93 oder E-Mail: windeln.geldern@gmail.com

3 Anmeldung bei der NABU-Naturschutzstation Niederrhein: Tel.: 02821 / 71 39
88-0 oder <https://www.nabu-naturschutzstation.de/exkursionen-und-veranstaltungen/>

Veranstalter ist – soweit nicht anders angegeben – der NABU-Kreisverband Kleve e.V.

Januar

Samstag, 27. Januar 2024

Streuobstbäume fachgerecht pflegen

Erziehungsschnitt für junge Obstbäume (4. Standjahr) (Theorie und Praxis)
Zeit: 10:00 – 16:00 Uhr

Ort: Hilshof, Winternam 132, 47647

Kerken, Referent: C. Kappler

Beitrag: 35 € pro Person (NABU-Mitglieder 30 €) inkl. Mittagsimbiss

Anmeldung 1

Februar

Samstag, 3. Februar 2024

Streuobstbäume fachgerecht pflegen: Erhaltungsschnitt für 10 Jahre alte Bäume

Theorie und Praxis

Zeit: 10:00 – 16:00 Uhr

Ort: Floranta's / Haus Freudenberg,
Baersdonk 11, 47608 Geldern

Referent: S. Wallney und C. Kappler

Beitrag: 35 € pro Person (NABU-Mitglieder 30 €) inkl. Mittagsimbiss

der 30 €) inkl. Mittagsimbiss

Anmeldung 1

Dienstag, 6. Februar 2024

20 Jahre Tagfalterkartierung in Geldern und Issum

Präsentation

Uhrzeit: 19:30 Uhr

Treffpunkt: Bürgerhaussaal Issum-Sevelen,
Dorfstr. 55

Leitung: H.-J. Windeln

Anmeldung 2

Freitag, 9. Februar 2024

Abendspaziergang mit Gänsegesnatter

Ein abwechslungsreicher Abendspaziergang durch die winterliche Millingerwaard
Zeit: 17:00 – 19:00 Uhr

Treffpunkt: Wilderniscafé „De Waard van
Kekerdom“, Weverstraat 94, Kekerdom (NL)

Veranstalter: NABU-Naturschutzstation
Niederrhein e.V.

Beitrag: Erwachsene 5 €, Kinder ab 6 Jahren sowie Menschen in Schule, Studium und Freiwilligendienst 3 €

Anmeldung 3

Samstag, 10. Februar 2024

Biberspuren im Silberwald

Tour durch ein besonderes Naturgebiet
Zeit: 13:00 – 16:00 Uhr

Treffpunkt: Wilderniscafé „De Waard van
Kekerdom“, Weverstraat 94, Kekerdom (NL)

Veranstalter: NABU-Naturschutzstation
Niederrhein e.V.

Leitung: C. Theunissen (Niederrhein-Guide)

Beitrag: Erwachsene 10 €, Kinder bis 14 Jahre 6 €, Anmeldung 3

Wiederholung: 16.03., 13.04., 18.05.,
15.06.2024

Samstag und Sonntag, 24. und 25. Februar 2024

Streuobstbäume fachgerecht pflegen: Erhaltungsschnitt für Altbäume

Theorie und Praxis

Zeit: Samstag 10:00 – 16:00 Uhr, Sonntag 10.00 bis 13:00 Uhr

Ort: NABU-Naturschutzzentrum Gelderland, Kapellener Markt 2, 47608 Geldern-Kapellen

Referent: C. Kappler

Beitrag: 35 € pro Person (NABU-Mitglieder 30 €) inkl. Mittagsimbiss

Anmeldung 1

März

Freitag, 15. März 2024

Amphibien kennenlernen

Kontrollarbeiten am Amphibienzaun Geldern

Uhrzeit: 20:00 Uhr

Treffpunkt: Zur Boeckelt 10, Geldern

Leitung: H.-J. Windeln, Anmeldung 2

Samstag, 23. März 2024

Steinkauz-Wanderung im Straelener Veen

Zeit: 17:30 – 19:30 Uhr

Treffpunkt: wird bei Anmeldung bekannt gegeben

Beitrag: Erwachsene 5 €, Kinder bis 14

Jahre 2€

Referent: S. Wallney, Anmeldung 1

Dienstag, 27. März 2024

Frühling - die ganze Natur erwacht, aber wo bleibt der Osterhase!?

Ferien-Erlebnistag für Kinder von 7 bis 11 Jahren

Zeit: 10:00 – 16:30 Uhr

Ort: SOS Kinderdorf Niederrhein, Kuhstra-

ße 56, 47533 Kleve

Veranstalter: NABU-Naturschutzstation Niederrhein e.V.

Beitrag: 12 €, Anmeldung 3

April

Donnerstag, 4. April 2024

Essbare Wildkräuter – köstlich und gesund

Zeit: 17:00 - 20:00 Uhr

Ort: nahe Kleve – Treffpunkt wird bei Anmeldung mitgeteilt

Veranstalter: NABU-Naturschutzstation Niederrhein e.V. Leitung: G. Willenberg (Niederrhein-Guide)

Beitrag: 20 € pro Person (inkl. Verkostung und Handout)

Anmeldung 3

Wiederholung: 19.06.2024

Sonntag, 21. April 2024

NABU-Aktivitäten rund um Geldern und Issum *50

Naturkundliche Wanderung

Zeit: 14:00 – ca. 16:00 Uhr

Treffpunkt: Parkplatz gegenüber dem Fußballplatz Issum-Sevelen, Koetherdyck

Leitung: H.-J. Windeln

Anmeldung 2

Freitag, 26. April 2024

Fledermausexkursion *50

für Familien mit Kindern ab 7 Jahren und Interessierte

Zeit: 20:00 – ca. 22:00 Uhr

Bei Regen entfällt die Veranstaltung!

Treffpunkt: Parkplatz am Koetherdyck,

Issum-Sevelen

Leitung: H.-J. Windeln

Anmeldung 2

Samstag, 27. April 2024

Vogelwanderung bei Kevelaer-Hüdderath

Exkursion

Zeit: 6:00 – ca. 8:00 Uhr

Treffpunkt: Parkplatz hinter dem Betriebs-
hof, Rosenbroecksweg 82, 47623 Kevelaer

Leitung: T. Mohn, Tel.: 0 28 32 / 76 26

Sonntag, 28. April 2024

Vogelwanderung im Naturschutzgebiet Fleuthkuhlen *50

Naturkundliche Wanderung

Zeit: 6:00 – ca. 8:00 Uhr

Treffpunkt: Fleuthbrücke Süd, am Ende vom Finkenhorster Weg, 47608 Geldern

Leitung: J. Lomme

Mai

Samstag, 4. Mai 2024

Die drei Fragezeichen und der Römerschatz

Naturerlebnistag für Kinder von 7 bis 11 Jahren

Zeit: 10:00 – 16:30 Uhr

Ort: SOS-Kinderdorf Niederrhein, Kuhstraße 56, 47533 Kleve

Veranstalter: NABU-Naturschutzstation Niederrhein e.V.

Beitrag: 12 Euro (inkl. Essen)

Ort: SOS-Kinderdorf Niederrhein, Kuhstraße 56, 47533 Kleve

Anmeldung 3

Sonntag, 5. Mai 2024

Morgendliches Vogelkonzert in der Emmericher Ward *50

Naturkundliche Wanderung, Zeit: 7:30 – 10:30 Uhr. Leitung: L. Wiest (Biologin)

Veranstalter: VHS Kleve in Zusammenarbeit mit der NABU-Naturschutzstation Nieder-
rhein

Beitrag: 6,00 €

Treffpunkt: Tor der Klinkerwerke Muhr, Fackeldeystraße, 476446 Emmerich; (Parkmöglichkeiten an der Marina)

Anmeldung: VHS Kleve,

Tel.: 0 28 21 / 84 777

Samstag, 11. Mai 2024

Vögel in der Stadt entdecken und beobachten

Vogelwanderung zur „Stunde der Gartenvögel“

Uhrzeit: 14:00 – 15:00 Uhr

Treffpunkt: Städtischer Kindergarten „Drachenhöhle“, Uhlandstraße 28B,

47608 Geldern

Leitung: H.-J. Windeln

Anmeldung 2

Samstag, 11. Mai 2024

Die Fleuthbende – ein besonderes Feuchtwiesengebiet *50

Naturkundliche Wanderung

Uhrzeit: 14:00 – 16:00 Uhr

Treffpunkt: Parkplatz am Sportplatz

Kevelaer-Winnekendonk, Sonsbecker Str. 2, 47626 Kevelaer

Leitung: M. Hertel

Anmeldung: E-Mail: info@nabu-kleve.de

Freitag bis Sonntag, 10. bis 12. Mai 2024

Stunde der Gartenvögel 2024

Bundesweite Mitmachaktion des NABU

Meldung an: www.stunde-der-gartenvogel.de)

Mittwoch, 15. Mai 2024

Wo Geschichte und Natur sich treffen

Historische und naturkundliche Führung um die Burg Zelem

Zeit: 17:00 – 18:30 Uhr

Leitung: Burgherrin G. Arden und D. Cerff,

Vorstand der NABU- Naturschutzstation
Niederrhein
Treffpunkt: vor der Burg, Zelemerweg 15,
47559 Kranenburg
Veranstalter: VHS Kleve in Zusammen-
arbeit mit der NABU-Naturschutzstation
Niederrhein
Beitrag: 6,00 €
Anmeldung: VHS Kleve,
Tel.: 0 28 21 / 84 777

Samstag, 25. Mai 2024

**Abendliche Biber-Dämmerungstour im
Auenwald**

Zeit: 18:30 – 22:00 Uhr
Treffpunkt: Wilderniscafé „De Waard van
Kekerdom“, Weverstraat 94, Kekerdom (NL)
Veranstalter: NABU-Naturschutzstation
Niederrhein e.V.
Leitung: G. Willenberg und C. Theunissen
(Niederrhein-Guides)
Beitrag: Erwachsene 10 €, Kinder 6 €
Anmeldung 3

**Freitag und Samstag, 31. Mai und 1. Juni
2024**

**Streuobstbäume fachgerecht pflegen:
Sommerschnitt für ältere Obstbäume**

Theorie und Praxis
Zeit: Freitag – 17:00 bis 18:30, Samstag -
10:00 bis 13:30
Ort: Naturparkzentrum Wachtendonk
Haus Püllen, Feldstr. 35, 47669 Wachten-
donk
Referent: S. Wallney
Beitrag: 35 € pro Person (NABU-Mitglieder
30 €) inkl. Mittagsimbiss, Anmeldung 1

Juni

Samstag, 15. Juni 2024
Besondere Bäume in Kevelaer *50
Naturkundlicher Spaziergang
Zeit: 9:00 – 12:00 Uhr
Treffpunkt: Rathaus Kevelaer, Peter Plüm-
pe-Platz 2, 47623 Kevelaer
Leitung: T. Mohn, Tel.: 0 28 32 / 76 26

Samstag, 15. Juni 2024

**Schlau und listig? Was steckt hinter dem
Schlitzohr Fuchs**

Naturerlebnistag für Kinder von 7 bis 11
Jahren, Zeit: 10:00 – 16:30 Uhr
Ort: SOS-Kinderdorf Niederrhein, Kuhstra-
ße 56, 47533 Kleve
Veranstalter: NABU-Naturschutzstation
Niederrhein e.V., Beitrag: 12 € (inkl. Imbiss)
Anmeldung 3

Sonntag, 23. Juni 2024

**NABU-Projekte rund um Issum und Gel-
dern *50**

Fahrradexkursion
Uhrzeit: 14.00 – ca. 16.30 Uhr
Treffpunkt: Parkplatz gegenüber Fa.
Diebels, Gelderner Straße, Issum, hinter
Fahrradparkplatz
Leitung: H.-J. Windeln, Anmeldung 2

Juli

Samstag, 20. Juli 2023

Fledermausberingung *50

Helfer sind willkommen!
Ort: Geldern, Zeit- und Treffpunkt werden
bei Anmeldung bekannt gegeben
Leitung: H.-J. Windeln
Anmeldung 2 (Wiederholung 17.8.24)